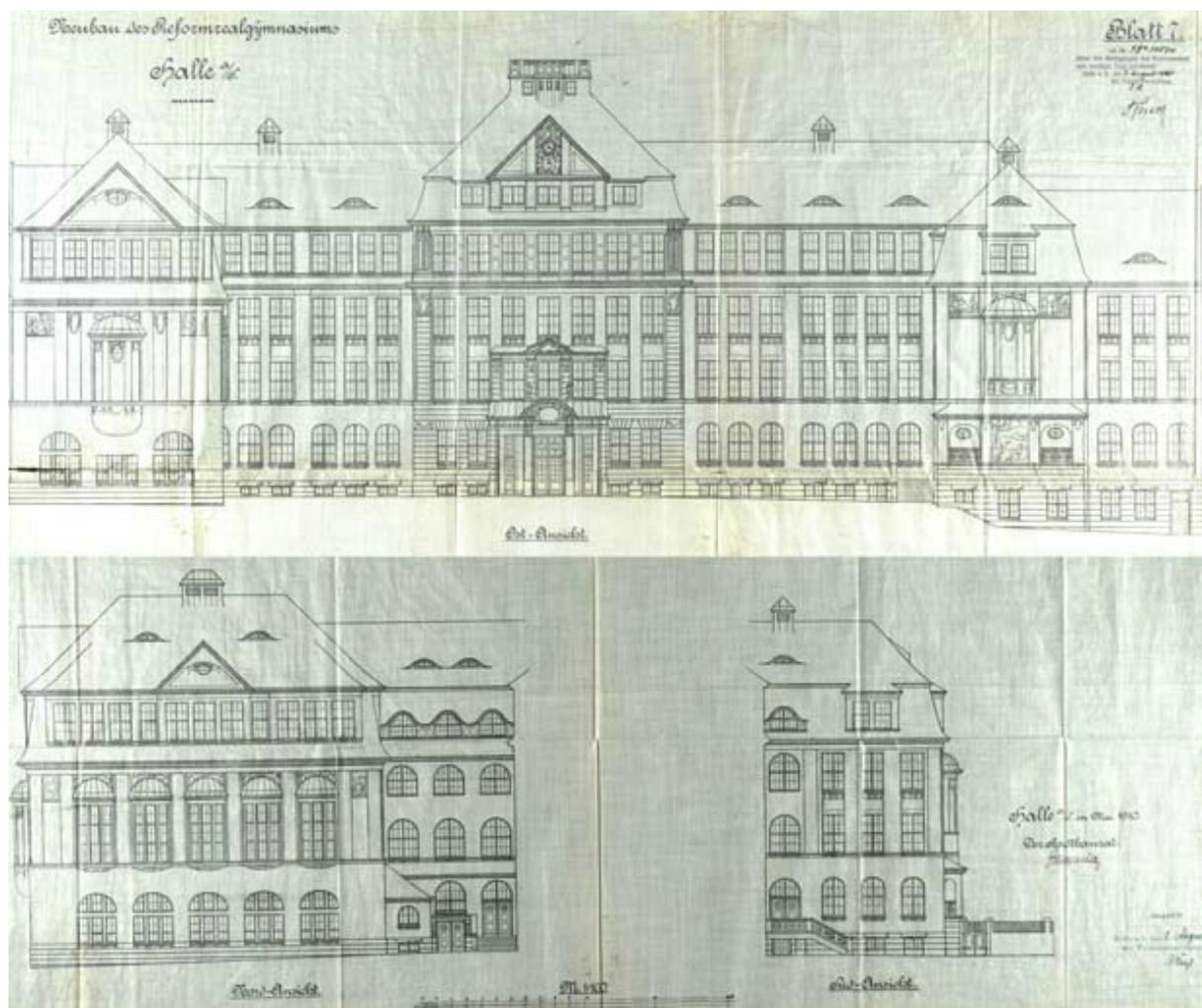


Archivale des Monats Mai 2012

Bauplan Schule 1910



Bildunterschrift: Bauplan mit einer Ansicht des Reformrealgymnasiums (heute: Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums)

Die vorliegende Akte werden wir euch nun erklären: Sie ist im Mai 1910 entstanden und ist aus einem Webstoff angefertigt. Darauf ist ein Bauplan mit der Ansicht der geplanten Schule vom Norden, Süden und Osten. Die Ostansicht ist vom Schulhof aus. Aus der Bauakte ist zu entnehmen, dass es sich bei der Nordansicht um die Aula handelt und in der Südansicht um die Biologie-, Chemie- und Physikräume.

Diese Skizze auf einem Textilgewebe ist in einem schlechten Zustand, weil der Rand Risse und Knicke aufweist. Die Maße betragen 100x70 cm. Wir haben diesen Bauplan aus der Akte der Polizeiverwaltung. Die Abbildung des Gymnasiums, die auf dem Textilgewebe zu sehen ist, ist gedruckt und mit Handschriften ergänzt. Am 2. Oktober 1910 wurden statische Berechnungen zur Fortsetzung des Baus des Reformrealgymnasiums angefertigt. Am 17. Januar 1911 wurde schon ein genauer Bauplan der Schule veröffentlicht.

Ihr fragt euch sicher was die Bauakte ist. Hier die Auflösung: In der Bauakte befinden sich Pläne, Skizzen und Berechnungen zum Bau eines Gebäudes (Schulen, Straßen, Häuser).

Die Schule wurde auf Grund der steigenden Schülerzahl und der geringen Anzahl an bestehenden Schulen gegründet und gebaut. Außerdem wurde sie wegen des gestiegenen Verlangens nach höherer Bildung errichtet. Sie wurde 1909 gegründet. Zunächst war die Schule im Turnhallenanbau des Stadtgymnasiums in der Luisenstraße untergebracht. Es handelt sich um ein Reformrealgymnasium. Das bedeutet der Unterricht und die Schule ist modern. Dies war damals das einzige Gymnasium, was nicht Latein, sondern Französisch als erste Fremdsprache unterrichtet hat.

Es war ursprünglich geplant, dass ein direkter Zugang von der Magdeburger Straße zum Schulgebäude möglich ist. Doch das Grundstück, das dazwischen stand, war zu teuer, um es zu kaufen. Das Schulgebäude hat einen kleinen Schulhof und ein riesiges Schulhaus. Die Schule ist sehr nah an die Häuser gebaut worden und es gibt nach Westen nur zwei kleine Lichthöfe.

Das ganze Schulgebäude ist bis zum Dach feuerfest gebaut. Es ist ein sehr durchdachter Bau, denn jeder Schüler sollte zwei Quadratmeter zur Verfügung haben. Die Schule war für 720 Schüler ausgelegt. Heute besuchen ca. 620 Schülerinnen und Schüler die Schule.

Es gibt fünf Etagen und drei Eingänge, für jeden Gebäudeteil einer. Es gibt kleine (für 25 Schüler) und große (für 50 Schüler) Klassenräume. Oben im Dach war ein Sternobservatorium mit entsprechenden Mess- und Beobachtungsinstrumenten untergebracht.

Die Regulierung des Wasserzuflusses für die Trinkwasserbrunnen auf den Fluren sowie auf dem Hof erfolgt selbstständig auf elektrischem Wege von der Schuluhr aus. Diese setzt auch elektrisch die verschiedenen Läutwerke auf den Fluren, der Turnhalle und auf dem Hof in Bewegung.

Das Gebäude wurde am 1. April 1913 eingeweiht.

Verwendete Literatur und Quellen:

Erinnerungsangabe zur Einweihung des neuen Schulgebäudes. Beilage zum Jahresbericht des Reformrealgymnasiums i. E. zu Halle a. d. S. Ostern 1913. Halle/S. 1913.

Polizeiverwaltung zu Halle/Saale Bau- Abteilung. 3-4;x-5

Katja Reindel: Das Reformrealgymnasium. Johann Gottfried Herder Gymnasium.

Friesenstraße 3. In: Historische Schulgebäude der Stadt Halle/Saale. Hrsg. v. Dieter Dolgner. Halle/S. 2003.

Max Gollmann und Max Schmuck Klasse 7/3, Johann-Gottfried-Herder Gymnasium

© Stadt Halle 2012